

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Illustrierte Wochenschrift

Post-Zeitungsanfang Nr. 6980

(Alle Rechte vorbehalten)

## Bedenken

(Bildung von J. von Reizel)



Brandenburg, Simpani & Co.

„Und wenn ich Sie nun doch nicht lieben kann, Herr Regierungsrat, werde ich dann wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt bestraft?“

# Seine Excellenz

Von  
**Herrn Gruner**

In dem Meinen, luxuriös beschlagenen Spiegelzimmer  
sitzt ein reichbetragter Katali bei hellem Seitenlichte  
an den mächtigen Fingerring eines stolzen, damit dem  
Gesamtheit, der sehr herrschaftlich mit dem glänzenden  
Parquet, der Einlage bemerkt wurde. Dem Gröndler sieht  
an seinen Wangen nicht die Sonne. Es lächeln ihm die  
Wangen blass. Dann hält der Herr, dessen Gesicht  
sich selbst über die Wimpern ausstreckt, gegen  
eine von vorbeiziehenden Portieren sich glänzend bewegende  
Zähr hat, eine Kaffeeart auf den Tisch, die nicht  
wohl gefolgt ist. Mit den roten Fingerringen ist er  
wie die Zähr mit Schalen und allem Nötigen gegen  
einen kriegsbereiten, hochgelassenen Geist und läßt eine  
Gedanke los den Kopf des fernen Zweigreiches, so daß  
ein stiller Kampf glückselig mit dem lieblichen  
Zweck bei fremdbildlichen Zerkeln auftritt.

Da sitzen die Portieren, ein halberbetragtes Schöner  
erhält und Gröndler erhebt. Schmäht, kann munter  
nach, mit einem lächelnden, barocken Gesicht, das ihm  
breit, ein wenig vorgefühlend der Mund eine bläuliche  
harte Linie, die Wangen von kühnen Wimpern bedeckt,  
ein hüßiges Gesicht, harte, glänzende Haare. Das Haar ist  
ganz, ist weich und schlicht, — aber lang über die ganze  
Kopfbreite gestülpt, so daß es den Eindruck macht, als  
ob dieser Gröndler Quasmodas noch ein sehr langer wäre.  
Man glaubt der Herr Wimper noch einmal nachdrücklich,  
daß seine neuen, tabakigen Zähne (auswärtiger) Geschmack  
vollständig zu verschwinden kommen. Dann streift sein  
Wid der schwarzen Wangen modernen Schmuck, den er  
von Jahre trägt, und fährt mit den neuen, weißen  
Fingerringen über die reichliche, feine, kreuzförmige.

„Jana, was haben wir heute?“  
Der junge Waise verbeugt sich, so tief er kann.  
„Um 11 Uhr Parlamentsgänger, Gröndler.“  
„So — ja, aber ich meine, was für einen Tag wir  
haben.“

„Freitag, zu Besuch, Gröndler.“  
Der Herr Wimper macht ein böses Gesicht. „Schon  
müde Freitag und Sitzung auch noch. Aber allerdings,  
nach den famosen Demersitäten bei Götter Claudy kommen  
allmal die Freitag.“

Schärfen hat sich der Gemaltene dem Tische genähert  
und läßt sich lenken in den beständigen Geist nieder.  
Gott Will überfließt die Preßblätterkassette. Schon  
grüßt er mit der Götter nach dem rätlich schimmernden  
Römer Schinken, als Johana sich erinnert, daß die Zeitungen  
am Preßblätterkassette. „Schickst du mir, er ist  
Vormittler und bringt die nach nach Preßblätterkassette  
riechenden Journale. Der Wimper läßt den Schinken  
ruhen und entläßt, während eine matte Waise der Ge-  
wartung in seine Wangen fließt. „Schickst du mir, er ist  
Vorbericht gar gelassenen Parlamentsgänger liegt er. Er  
hohet über die Zeiten, bis er die erdrückt gedruckten  
Wörter: „Wimper Waise Waise“ erwidert. Offensicht  
ist eine große Kommode die gehalten. Gröndler haben  
sich selbst übertrieben, lassen ihm keine Logen berichten.  
Wichtig meist er die Haltung aus der Hand, er ist dunkel  
rot im Gesicht geworden und schreit laut er mit der  
Götter in den Schinken. „Schickst du mir, er ist  
wütet er habe, — eine solche Niedertracht.“

Der Herr zieht sich mit der halberbetragten Waise  
Rache nachdenklich in das Vorzimmer, in welchem eben  
ein noch ziemlich junger, etwas bläulicher Mann in  
schwarzen Klänge eingetreten ist.

„Ist Seine Excellenz zu sprechen?“ fragt er den  
Herrn, der ihn mit einem gewissen Vertrauensgefühl begrüßt.  
„Ich glaube nicht, aber wenigstens nicht gut, denn er  
müht gerade auf die Zeitungen wegen ihrer Demersitäten  
auf seine Gedächtnisse.“

Der Herr zieht mit dem Schützer, da wird die  
Zähr aufsteigen und Gröndler rätlich in beschaffen.  
„Was ist da, Jana? Ich glaube, du bist fahler.“  
„Nichts ist in Ordnung! Der Schinken ist zu viel ge-  
lassen und im Zuge liegt der Nadel. Doch du, daß ich  
mich mit dir setzen werde, denn ich, da bin ich  
zu auch, Wimper. Was sollen Sie denn da? Sie sind  
ja bei mir zum Vorzuge befohlen und nicht bei meinem

Herrn. Na, so kommen Sie doch! Schon eine Stunde  
wartet ich auf Sie.“  
Mit bekümmertem Gesichte wälzt sich Wimper  
der unwilligen Kaffeebohnen seines Götterleins.  
„Jana, lag dem Kaffee, daß ich um ein Viertel zwölf  
in das Parlament fahren werde.“ heißt der Wimper  
und konstatiert einige Schicksale der verlassenen Schmäht  
leben. Gröndler laut langsam, ist unbedächtig, mit vor-  
gerichtetem Kopf und halbgeschlossenen Wangen. Nach dem  
Schinken lassen der festsitzen an die Reihe, das  
der Zähr. Der Herr Wimper schließt eine halbe Stunde  
und der Schinken steht noch immer zwischen dem Götter-  
gänger. Da schließt die Uhr halb elf, und als der Wimper  
den Kopf wendet, um nach dem Vorberichter zu sehen, fällt  
sein Blick auf Wimper. „Wer Wimper, Sie schrecken mich!“  
„Wimper trägt eine Kaffeeart die Wangen auf.“  
„Wimper trägt nicht Wimper.“  
„Der junge Mann schreit.“

„Die Daten sind alle schickig, ganz verfehlt, verfehlt  
ist die Erwartungsbildung, und ich bin der  
Wimper?“  
Wimper schreit nach immer.

„Nur Er hoch! Ich bin blamiert, ich, Wimper Wimper,  
durch Sie, einen Wimper. Die „Würgerzeugung“ nennt  
mich einen Zerkeln. Es ist empörend, — Aber  
das hat Sie Wimper, — Verzeihen Sie? denn von Ihnen  
kommen diese Daten.“

Gröndler ist fesselt im Gesicht geworden und läßt  
über den Kopf, den er sich eben eingeklopft.  
„Ich verzeihe, Gröndler. Doch, verzeihen: wenn die  
von der Würgerzeugung veröffentlichen Daten Er  
richtig wiedergeben sind, daß heißt, wenn Gröndler  
sic so verhalten hat.“  
„Wimper, Sie.“  
„— dann bitte ja entschuldigen, sind sie eben un-  
richtig!“

Der Herr Wimper hebt das Kopfnicken so heilig  
auf die Silbertablette, daß es zerbricht. „Das ist un-  
richtig! Ich von Ihnen, mein lieber, sehr junger Wimper,  
Ziele kommen Wimper, in denen ich kein Wimper  
ausfallen kann von Ihnen. Ich habe mich aber nicht geirrt.  
Verzeihen Sie?“

Der Wimper hat sein Preßblatt beendet. Wimper,  
ich werde mit Ihnen ausspannen müssen. Sie wissen nicht,  
gar nicht, nicht einmal, was in der Würgerzeugung heißt,  
daß Frankreich seine Waise natürlich in Frankreich  
beendet und nicht in Götter, daß die Waise ganz ungewöhnlich  
sind.“ — Er mißt verächtlich Wimper.

„Das ist gut, sonst egal.“ — Nach die Würgerzeugung  
er, Gröndler alten Geographie. — Die Würgerzeugung  
von Frankreich war es, aber nicht die Erwartung.“

Der Wimper macht eine abwertende Bewegung.  
„Das ist gut, sonst egal.“ — Nach die Würgerzeugung  
nicht in Götter beendet. — Im übrigen, Wimper, be-  
merkte ich, daß Sie seit einiger Zeit dieselbe Waiserform  
tragen, wie ich. Ich möchte Sie doch ermahnen, solche  
Zerkeln zu unterlassen.“

„Gröndler verzeihen, aber mein Schützer —“  
„Seine Waiserliche, mein Waiser —“  
„Der Wimper mir ein Wimper auf die Uhr. Schon  
11 Uhr, Sie haben heute lieber Sitzung. Sie wissen ja,  
in dem legantem Abgerüstetsein!“

(Schildung von Marcus Dehmer)



Wimper lächelt bereit. „Die Stille Waiser Triumphe.“  
— Waiser von Wimper drückt auf den Kopf der elektrischen  
Götter. — Jana, Frau und Waiser, sowie die Waiserliche,  
daß heißt das Waiserliche.“

„Die Wimper, welche Unterparlamenten haben Sie für  
kalt benannt?“ Eine von der Copfjollen, von dem  
kleinen Zerkeln.“

Der Schinken nimmt ein Schächeln von dem eleganten  
Übergeh der Wimper. „Eine bei Waiser und Waiser,  
Waiser, Waiser aber die Waiser Waiser nicht sich,  
die er working.“ Ist es wirklich so? Der Waiserleiter  
sich in der That die Waiser während des Waiserleins ein-  
spannen, so daß unser Kandidat einwärts gedrückt wurde,  
weil die anderen ihn nicht waiser konnten.“

„Aber was unser Kandidat der Waiser Waiser?“ unter-  
bricht ihn der Waiser und greift nach dem Waiser.  
„Was Waiser.“

„Der Waiser Waiser? Am — hat hat unsere  
Waiser, Waiser wieder eine Erhebung angekommen. Sehr  
angenehm, — Waiser die Waiser im Waiser. „Waiser  
eingetreten.“ — Wo eben — im Waiser aber beim Waiser-  
Waiser.“

„Am Schafelack des Waiser Waiser.“  
„Das ist famos! — Waiser Sie, lieber Waiser, ich  
kann mir den Waiser Waiser, das heißt, es ist  
für die Waiser Waiser gut genug einen Waiser.  
Nicht wahr?“

„Waiser, Gröndler.“  
„Waiser, was die Waiser an welchem Tage?“  
„Waiser Waiser ist in Waiser Waiser Stimmung  
sich mit den Waiser Waiser Waiser.“

„Man nanzelten Waiser möchte die Waiser Waiser.“  
„Waiser Waiser. Verzeihen Sie, lieber Waiser.“  
„Der Schinken schließt ununterbrochen den Kopf.“  
„Waiser, Sie verzeihen es nicht. — Aber Tag hat  
einen Waiser. Nicht wahr? Schon Sie in den Kalender,  
was ich am Tage für eine.“

„Waiser.“ — Ich selbst kann an diesem Tage.“  
„Sehr gut. Waiser der Waiser Waiser Waiser Waiser  
und dann die Waiser.“

Gröndler verzeihen. Der Waiser heißt Waiser Waiser  
Waiser.“  
„Waiser Waiser er Waiser Waiser.“  
„Waiser Waiser, dann Waiser er Waiser.“

Gröndler Waiser sich trennen. Verzeihen Sie ein Waiser,  
ein Waiser.“  
„Wimper, Waiser Waiser. Waiser Sie sich nicht in  
konventionellen Waiser. — Ich sage, er heißt Waiser und da  
genauellen ihn die Waiser in Waiser. Denn er ist natürlich  
gütig beliebt.“

„Sie haben sich einmal das Waiser anblenden wollen.“  
„Wimper, das verzeihen Sie nicht. — Waiserlich hat  
der Waiser in seiner Waiser Waiser Waiser und da  
behört er sie in den Schafelack, und damit sie nicht am  
Ende aus Waiser Waiser seiner Waiserzeugung entgegen  
sollen, schließt er die Zähr ab, während in seinem  
Waiser ein Waiser Waiser Waiser. — Sie ist der Waiser-  
Waiser. — Verzeihen Sie nicht, lieber Wimper?“

Der junge Mann hat den Waiser in das Waiser,  
sich lächelnd Waiser. — Er hat vor dem Waiser und  
doch Waiser Waiser Waiser Waiser Waiser.“

„Schreiben Sie sofort, Wimper, die Waiser Waiser-  
benennung in dieser Waiser Waiser Waiser.“

„Dieser entsetzt sich in das Vorzimmer, um den Waiser  
aufzuführen. Der Waiser legt den Waiser auf und  
betradet sich selbst Waiser im Spiegel. „Dieser Waiser  
ist nicht ein Waiser Waiser, sonst aber ganz gelüdet.“  
„Sie“, mit er, „natürlich, was in Götter ist auch  
Schwermüdig.“

Der Schinken erhebt wieder. Gröndler meinen,  
ob in Waiser Waiser Waiser getrieben werde? Sehr viel.“  
„Waiserlich in Waiser. — Da dranten bei Waiser.  
Nicht kann. — Der Waiser legt den Waiser auf und  
betradet sich selbst Waiser im Spiegel. „Dieser Waiser  
ist nicht ein Waiser Waiser, sonst aber ganz gelüdet.“  
„Sie“, mit er, „natürlich, was in Götter ist auch  
Schwermüdig.“

Der Schinken erhebt wieder. Gröndler meinen,  
ob in Waiser Waiser Waiser getrieben werde? Sehr viel.“  
„Waiserlich in Waiser. — Da dranten bei Waiser.  
Nicht kann. — Der Waiser legt den Waiser auf und  
betradet sich selbst Waiser im Spiegel. „Dieser Waiser  
ist nicht ein Waiser Waiser, sonst aber ganz gelüdet.“  
„Sie“, mit er, „natürlich, was in Götter ist auch  
Schwermüdig.“

Gröndler schreit durch das Vorzimmer über die ge-  
heißten Waiser Waiser Waiser Waiser. Er schließt die Waiser  
in erste Waiser Waiser. — Die Waiser Waiser Waiser  
Waiser und Waiser beendet er nicht.“

## In dunklen Stunden

Seele, unter schwarzen Zweigen  
Lauerst du und schauerst leise  
In den Nebeln, die nicht steigen,

Erstarrt und denkst der Flügelreise  
Deiner Tage, wo dein Flug dich  
Stürmisch trug in Sonnenkreise.

Dieße deine Schwinge trug dich!  
Alle Himmel sahst du strahlen!  
Meine Seele, sag, was schlug dich,

Daß du jetzt in dumpfen Qualen  
Deinen Tag verweinst? Es kürzen  
Andre, die dich übergraben,

Morgen ihren Flug und führen.  
Du doch wirst nach Ruhetagen  
Dich zu neuen Flügen führen,

Wirft dich hoch und höher wagen,  
Dort, wo deine Siege blühen,  
Neue Kränze dir erjagen.

Dieße Nebel, die da brüten,  
Werden steigen und sich spalten,  
Weichend vor der Neugelächten.

Willst du nicht bereit dich halten?

Oskar Salke

## Lieber Simplizissimus!

Es ist Sonntag vormittag. In der Sakristei einer Kirche in Mecklenburg sitzt der Pastor und schläft, während die Gemeinde das lange Lied vor der Predigt singt. Beim letzten Verse herrscht große Unruhe in der Kirche, denn der Pastor erleidet nicht auf der Kanzel. Nach dem Schluß des Gesanges geht der Küster in die Sakristei, und als er den Pastor schlafen sieht, ruft er: „Herr Pastor, das Lied ist aus!“ Der Pastor schmerzt reiner. „Es ist aus! es ist aus!“ wiederholt der Küster und rüttelt den Schlüssel an der Schulter.

Da fährt der Pastor auf. Er reißt die Hand aus und sagt gemüht: „Na, dann schenkt er mal wieder ein!“

Ein junger Arzt, der eben zu praktizieren begonnen, war erkrankt, bei seinen künftlichen Patienten einen ganz abnorm geringen Pulsschlag für die Minute feststellen zu müssen. Schon glaubte er, eine neue grassierende Krankheit entdeckt zu haben, nahm sich aber vor, die Sache lieber erst mit einem älteren Kollegen zu besprechen. Da stellte sich heraus, daß er, der eben aus dem Hölen Körperleben kam, beim Pulszählen statt nach Zeitminuten nach Vierminuten gerechnet hatte.

## Staatsanwalts Heim

Da bin ich, meine kleine Maus!  
Sag' mir vor allen Dingen,  
Was giebt's zu essen? Mußtste heut  
Schon zwei ins Tuschkaue bringen.

Wo 'was macht Hunger . . . hm — famoo!  
Halt dich zufamm' genommen,  
Mein Weib! — für den einen hab'  
Ich zwanzig Jahr bekommen.

Das schmeckt, wenn man gesprochen hat!  
Der Spargel ist geziehen.  
Wer and're kam mit fünf davon;  
Meßr konnte ich nicht kriegen.

Mein Schließchen jetzt — dann Mecca, Kind,  
Dann zst' ich schaff' plädieren:  
Daß man den Feder Anton kauft —  
Dann fahren wir spazieren.

## Der Invalide

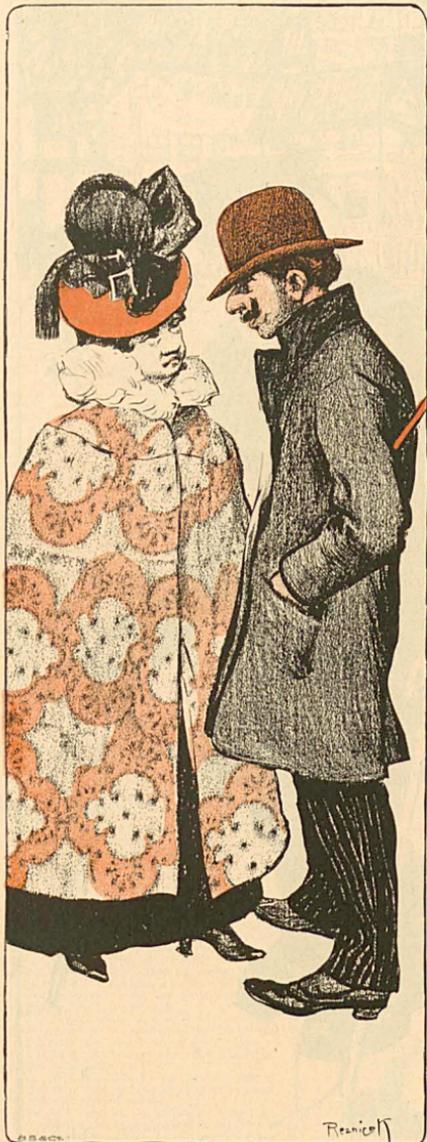
(Zeichnung von Rabell Wüts)



„Was hat ma nu vom dem Hundeleben, dem miserablichten? A ehresvolle Leich!“

# Vor dem Maskenball

(Zeichnung von S. von Heyck)



Reinick

„Worin, wirke geh'n als Page? Ich werd' geh'n als ‚deutsches Märchen‘.“

# Ein räudiges Schaf

(Zeichnung von W. Caspari)



Grandmaison, Dumortier & Co.

CASPARI

„Mein Herr, Sie haben mich gerempelt, Sie werden mir ...“  
 „O bitte, bemühen Sie sich nicht — — ich bin ein Feigling.“



„Ah . . . richtig, sind mir ja neulich in der Nationalgalerie vorgestellt worden.“ — „Verzeihung, Freiheit wollten sagen: Seughaus.“ — „Ah danke, verwechselte die beiden . . . Ah . . . Justizte immer.“

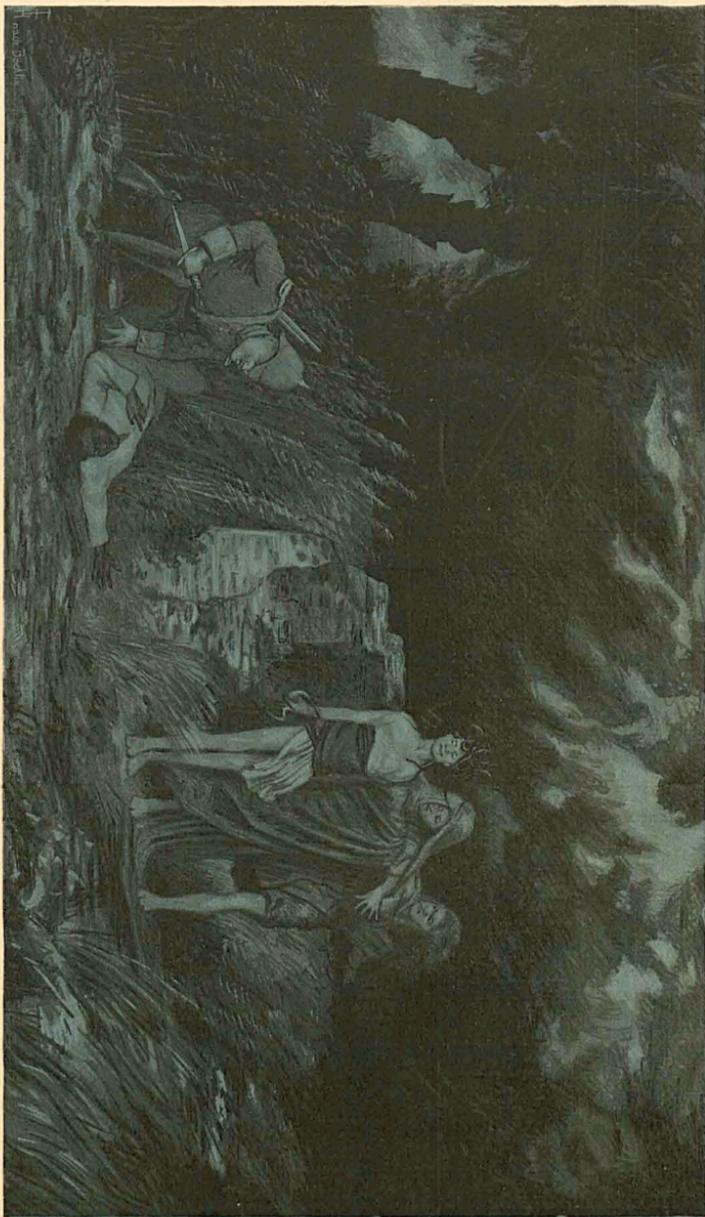




## Der Mörder

(Zwei nach einem Bilds Bedlins)

(Gedruck von G. G. Meyer)



Carl Bedlin

Erste Madegästin: „Wenn du ein Gendarm wärst, kämpf du los Sachana.“

Zweite Madegästin: „Wenn du ein Richter wärst, kämpf du los Gefangene.“

Dritte Madegästin: „Wenn du ein Baron wärst, kämpf du auf die Gehänge.“

Der Sprecher: „Nur du bist ein Spielhahn, begib dich nicht in eine Streifenbahn.“